

Sehlmish



Pulp 2011

Das Partyschloss ruft wie alle Jahre wieder. Nach den vielen Proben waren wir natürlich alles sehr gespannt, ob unser neuer Schlagwerker Danu das Pulp zum Zittern bringen kann. Er selbst zumindest zitterte bereits.

Wie in jedem Jahr wollten wir der freundlichen Einladung des Pulp-Teams nachkommen und das sehr üppige Brunchbuffet genießen. In den letzten Jahren hatten wir nur eine kleine Ahnung davon bekommen, da wir immer erst so gegen 14 Uhr eintrafen...da waren bisher meistens schon alle Schüsseln leer. Aber nicht heute.. nicht an diesem Tag...diesmal sind wir früher da. Der Plan ging auf wir kamen an und befanden uns inmitten vieler Leckereien. Genau das Richtige für uns. Jeder belud sich seinen Teller und schmatzte zufrieden. Nach dem sehr reichlichen Frühstück setzten wir uns noch ein paar Minuten nach draußen und ließen uns von der milden Wintersonne bescheinen. Herrlich!!

Irgendwie waren wir sehr entspannt – außer natürlich unser Süßgespritzter.

Nach dem Pauschen – Pause von was auch immer – aber Pause ist ja bekanntlich immer gut , räumten wir die Instrumente ins Pulp. Na ja, nicht alle von uns, denn einer hat sich für dieses Jahr was ganz besonderes einfallen lassen, um nicht mit anpacken zu müssen – der schlaue Picus – immer jammernd – „Ich tu was ich kann“, humpelte er allen mit seinen Krücken zwischen den Beinen rum und es fehlte nicht viel, dann hätten wir ihm die Krücken weggeschossen..... Nun gut, frohgemut und ein Lied auf den Lippen fing der Aufbau auf der Bühne an, während die Crew den Saal eindeckte.

In der Zwischenzeit trafen unsere Lieblingsgauler von Jux Art ein. Und wie in jedem Jahr begannen die beiden sich direkt aufzuwärmen. Jonglieren oder auf Händen laufend unterhielt sie uns sofort köstlich. Den Soundcheck nutzten wir als Miniprobe, um noch das eine oder andere Stück zu wiederholen. Alles lief super. Kurz nach dem Soundcheck kam noch ein weiterer Akteur des Abends: die Bauchtänzerin Yasmena.

Der Einlass rückte näher und Danu's Nervosität stieg. Er blätterte nervös in seinem Notizordner und trommelte im Backstage auf seinen Knien. Natürlich wollten wir die Gäste auch wieder standesgemäß empfangen und so setzten wir uns, bewaffnet mit Bouzouki, unseren Hangs (singender klingender Wok) sowie Trommel und Shrutibox (brummender Kasten) in den Eingangsbereich.

Dem Kasimir von Jux Art drückten wir kurzerhand einen Hang in die Hände und so spielte er mit , Danu musste Bouzouki spielen (das hat er zwar noch nie gemacht, aber es lief recht gut). Wir gerieten beim Spielen in einen kleinen Rausch und schwebten bald einen Meter über dem Boden...und das ohne Drogen. Das wird ein guter Abend.

Das Bankett wurde natürlich mit allem was dazu gehört eröffnet.

Man suche sich einen stämmigen Gast, den man als Lesepult benutzt, um aus unserem riesigen Buch die Tischregularien vorzulesen. Das „lebende Lesepult“ wurde dann zur „lebenden Speisekarte“ umgebaut. Dafür klebe man dem Gast die Menükarten auf den Rücken und instruiere ihn dahin, dass er nun vor jedem der 6 Gänge unter Jubel auf die Bühne kommen muss, wo dann von seinem Rücken der nächste Gang abgelesen wird.

Nach dem ersten kleinen Gang spielten wir wieder zwei Lieder. Danach mussten wir natürlich einen Vorkoster für die Suppe wählen. Unter viel Gelächter wurde die Geschichte von Kunibert dargestellt. (Jemand hat das Ganze gefilmt einfach „Pulp Giftprobe“ bei YouTube eingeben).

Während die Suppe serviert wurde hatten wir eine kleine Pause, bevor es dann Schlag auf Schlag durch den Abend ging. Jux Art begeisterten die Gäste mit ihren Shows, Yasmena tanzte zu orientalischer Musik und wir spielten und erzählten Geschichten, wie z.B. die Rittergeschichte, bei der das ganze Publikum eingebunden wurde. Aber irgendwie war in diesem Jahr alles etwas anders in dieser Geschichte. Der Drache war ein Pazifist und gar nicht bedrohlich, der Ritter hatte keine Manieren und rülpste der Prinzessin sein Minnelied und mit Recht verzichtete die Prinzessin auf ein Bündnis mit dem Ritter. Die Geschichte nahm eine ungeplante Wende, denn es gab in diesem Jahr kein Hollywoodfinale. War aber nicht schlimm - lustig war es für alle.

Langsam wurden die Bäuche der Gäste dick, das Pulp-Team hat wieder zur Völlerei verleitet und der Abend neigte sich dem Ende zu. Nach einem Finale mit uns und Jux Art verabschiedeten wir uns. Wir standen noch ein wenig mit einigen Gästen zusammen und unterhielten uns. Danach mussten wir nochmal in die Hände spucken, um die Instrumente wieder in den Transporter zu laden – bis auf einen, der mit Krücken dazwischen humpelte und immerzu rief: „Ich tu, was ich kann“.

Zufrieden kamen wir in Bonn an, entluden den Wagen und jeder ging erschöpft aber zufrieden in die wohl-

Schelmish



verdiente Nachtruhe.

Vielen Dank und viele Grüße an
das Pulp-Team
Yasmena
Jux Art
alle Akteure unserer kleinen Geschichten